

Von den Magyaren erobert, wurde sie eine Grenzveste von besonderer Wichtigkeit. Hier wurde, nach der Überlieferung, Prinz Bazul (Basilus) gefangen gehalten. Zu Füßen der Burg entstand alsbald eine Ortschaft. Als Béla IV. vor den Tataren floh, kam er hier durch und brach mit einer Bedeckung von Neutraern nach Mähren auf; dafür machte er Neutra im Jahre 1248 zur Freistadt, mit dem Rechte des freien Handels, kommunaler Selbstverwaltung und Steuerfreiheit, nach dem Muster anderer Städte. Ladislaus IV. gab Neutra im Jahre 1288 dem Bischof; damit hatte die städtische Freiheit ein Ende und



Burg Ghmes.

noch im vorigen Jahrhundert processirte die Stadt mit dem Bischof vergeblich wegen ihres Rechtes der Steuerfreiheit und Autonomie. Ihre Lage wurde durch oftmalige Verheerung noch schlimmer. Matthäus Csák überfiel den Bischof, nahm die Burg und steckte die Stadt in Brand. Zu den Partekämpfen unter Sigismund kam noch der Angriff der Hussiten, welche Neutra besetzten; König Matthias I. nahm es ihnen endlich wieder ab, und erwarb es später auch vom Polen Kasimir zurück, dem es durch Johann Vitéz, Erzbischof von Gran, den einstigen Inhaber des Neutraer Bisthums, überliefert worden. Matthias bestätigte auch die Freiheiten der Stadt und stellte an die Spitze des Comitats Kinizsy, der hier auch ein Haus erwarb. Schon Karl I. hatte die Erbobergespanswürde des